

#04



INHALT

Ein Blick hinter die Kulissen:
25 **Handelsrichter** zu Gast
bei gepe. S. 2

Unsere **Jubilare** – Wir gratulieren
und bedanken uns für die Treue! S. 3

Auf dem Dach Afrikas:
Unser Logo zielt Bergsteiger auf
dem **Kilimanjaro**. S. 4/5

Innung des Gebäudereiniger-
Handwerks ehrt **Manfred Lindgens**
gleich zweimal. S. 5

Wachsender Standort:
Neuer Auftrag von den
Stadtwerken **München**. S. 6/7

Jahrgangsbeste: **Jessica Beranek**
absolviert berufsbegleitend die
Gebäudereiniger-Ausbildung. S. 8/9

Einheitsbuddeln: gepe Kollegen
in Düren pflanzen Bäume für
den Klimaschutz. S. 12

HOCH HINAUS

S. 10



Verantwortlich für den Inhalt:
gepe Gebäudedienste PETERHOFF GmbH

📍 Otto-Brenner-Str. 21, 52353 Düren

📞 Telefon: 02421 - 84090
info@gepe-peterhoff.de

🌐 gepe.peterhoff

🌐 www.gepe-peterhoff.de

In dieser Ausgabe des gepe'chens geht es hoch hinaus – genauer gesagt auf 63 Meter wie auf diesem Bild, das bei Baumfäll-Arbeiten unserer Kollegen in Bad Münstereifel geschossen wurde. Auch für die erfahrenen Kollegen aus der Abteilung für Gebäudemanagement war dieser Einsatz etwas Besonderes. An anderer Stelle unseres Magazins geht es hinauf auf den höchsten Berg Afrikas – und hinauf auf der Karriereleiter. Neugierig geworden? Wir wünschen eine spannende Lektüre.



VORWORT

Liebe Kolleginnen
und Kollegen,

wir reinigen Gebäude, wir warten technische Anlagen, wir kümmern uns um Grünanlagen von Kunden, wir bewachen Gebäude, wir übernehmen die Telefonzentralen bei unseren Auftraggebern, wir koordinieren das Schließanlagenmanagement, wir machen Konferenzraummanagement und führen die Postdienste bei Kunden durch. Und noch vieles mehr!

Einen Auftrag, den es bei uns so noch nicht gegeben hat, durften nun kürzlich Kollegen aus der Abteilung Gebäudemanagement ausführen. Frischbewaffnet mit den entsprechenden Qualifikationen für den Baumschnitt und gut ausgerüstet von unserem Partner „Gerken Arbeitsbühnen“ ging es in schwindelerregende 63 Meter Höhe, um von dort aus eine ganze Reihe von verkehrsgefährdenden Bäumen „zu kürzen“. Lesen Sie dazu im Innenteil mehr.

Noch höher hinaus geht es aber für ein Trikot mit unserem Logo auf der Brust. 5895 Meter über dem Meeresspiegel machten Fans unseres Volleyball-Bundesligisten Werbung für gepe. Wir kommen eben weit herum. Ich wünsche Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, auf diesem Wege alles Gute für den Jahresausklang und einen guten Start ins Jahr 2020.

Bei der Gelegenheit möchte ich auch ein aufrichtiges „Dankeschön“ für Ihre Mitarbeit und Unterstützung zum Ausdruck bringen. Ohne Sie wären wir nicht schon seit so vielen Jahren erfolgreich tätig.

Herzlichst

Ihr

Erich Peterhoff

HANDELSRICHTERTREFFEN

PUTZEN STATT PARAGRAPHEN BEI GEPE



Handelsrichter zu sein ist eine Ehre – und ein Ehrenamt, das Erich Peterhoff gerne am Landgericht in Aachen ausführt. Seit nunmehr fünf Jahren steht er einem hauptamtlichen Richter in Verhandlungen zu Streitigkeiten aus dem Handels- und Wirtschaftsleben zur Seite. Bei jeder Verhandlung ergänzt ein zweiter ehrenamtlicher Handelsrichter bei Gericht.

Erich Peterhoff: „Häufiger kommt es zu Streitigkeiten, wenn Verträge und erbrachte Leistungen unterschiedlich interpretiert werden. Die eine Partei möchte dann nicht den vereinbarten Preis zahlen, die andere Seite sieht sich aber im Recht und fordert den vereinbarten Preis. Dann ist es unsere Aufgabe, uns in den Fall einzulesen und den Richter dahingehend zu unterstützen, dass wir bei der Verhandlung auf die Glaubwürdigkeit und Plausibilität der Aussagen und Personen achten.“

Einladung in die Zentrale

Gute Tradition in Aachen ist es, dass sich die Handelsrichter (und auch die ehemaligen) einmal im Jahr mit den Richtern bei einem der Kollegen treffen und das jeweilige Unternehmen vorgestellt wird. Erich Peterhoff begrüßte daher in diesem Sommer 25 „Richterkollegen“ in unserer Zentrale. Er stellte dabei den Anwesenden nicht nur das Stammunternehmen, die gepe Gebäudedienste Peterhoff GmbH vor, sondern berichtete vielmehr über die geschäftlichen Aktivitäten der Familie. Die reichen vom Schmuckdesign (Schwester Judith) über das Grafikdesignunternehmen „studiopro“ (Bruder Jens), die Immobilienverwaltung „Peterhoff Immobilien“ (Bruder Andreas) bis zu den Gebäudediensten (gepe Gebäudedienste Peterhoff GmbH, Bigotte GmbH & Co. KG sowie den Organschaftsgesellschaften MCS Malta Clean & Service GmbH, ID Integrative Dienstleistungen GmbH und Marienhaus Gebäudedienste GmbH).

Besonders hervorgehoben wurden durch eine Präsentation von Geschäftsführer Michael Krauß (Firma Cairful GmbH) die Aktivitäten im Bereich der Pflegeprozessesteuerung in der Altenpflege. Hier wurde in den letzten Jahren viel digitale Aufbauarbeit geleistet, um die Herausforderung der Zukunft in der Pflege zu meistern. Pflegekräfte werden mit einem System während ihrer Arbeit so technisch unterstützt, dass mehr Zeit für die Pflege verbleibt. Eine wahrlich große Herausforderung!



Präsidentin des Landgerichts Christiane Fleischer dankte Erich Peterhoff für die diesjährige Ausrichtung des Handelsrichtertreffens:

„Es war sowohl für die Berufsrichter als auch für die anwesenden Handelsrichter sehr interessant, die Bandbreite der Betätigung der Fa. Peterhoff kennen zu lernen. Auch nach der Präsentation und Besichtigung der Firma gab es bei einer kleinen Erfrischung mit Imbiss noch genug Gelegenheit zum wechselseitigen Erfahrungsaustausch. Aus meiner

Sicht war der Besuch bei gepe Peterhoff eine gelungene Veranstaltung, für die ich mich an dieser Stelle nochmals herzlich bedanke.“

„DANN MUSST DU RICHTIG GAS GEBEN“

MEISTERLEISTUNG VON SABINE PETRAK UND IHREM TEAM IN RATINGEN

Meisterleistung: Sabine Petrak und ihr Team haben mitten in den Ferien zusätzlich 88 neue Objekte eingerichtet.

Wenn die Schüler Sommerferien haben, krempeln sich Reinigungskräfte die Ärmel hoch. Schließlich müssen vielerorts während der Ferienzeit alle Klassenräume auf den Kopf gestellt werden. Alle Tische und Stühle werden von Kaugummi und Schmierereien befreit, die Räume ein- und ausgeräumt, sämtliche Böden grundgereinigt. Richtig sportlich wird es, wenn mitten in dieser Phase noch neue Objekte hinzukommen. „Dann musst du richtig Gas geben“, sagt Bereichsleiterin Sabine Petrak ohne mit der Wimper zu zucken. Das haben sie und ihre Kollegen in diesem Sommer in Ratingen auch getan.

Mitten während der Ferienzeit wurde gepe mit der Reinigung von weiteren 88 Objekten betraut, an denen sich zuvor ein Mitbewerber versucht hatte. Schulen, Kindergärten, Verwaltungsgebäude – in der stressigsten Zeit des Jahres. Sabine Petrak stand vor der Aufgabe, 88 Objekte neu einzurichten, Personal zu finden, Mitarbeiter anzulernen – und die ohnehin anfallenden Aufgaben zu meistern. Seit 2015 ist gepe Dienstleister für die Stadt Ratingen, auf einen Schlag verdoppelten sich die zu reinigenden Flächen – auf 12,9 Millionen Quadratmeter pro Jahr.



Seit 15 Jahren ist Sabine Petrak Mitglied der gepe Familie.

„Faire Ansprechpartner“

Wie ist das zu schaffen? „Das habe ich mich im Sommer auch schon einmal gefragt“, sagt die 56-Jährige und muss lachen. „Mein Team stand von der ersten Sekunde an zu 100 Prozent hinter mir“, erklärt sie, wie ein kleines Wunder geschah. Während der Ferien konnte Sabine Petrak auch auf Unterstützung von erfahrenen Kolleginnen und Kollegen aus Meerbusch zählen. Ebenso auf den Einsatz von Springern aus anderen Standorten und Objekten. Viel Lob hat die Kollegin für unsere Ansprechpartner bei der Stadt Ratingen: „Wir haben faire Ansprechpartner,

die unseren Mitarbeitern wirklich Wertschätzung entgegenbringen“, bedankt sie sich für den guten und konstruktiven Umgang miteinander.

Seit 15 Jahren ist Sabine Petrak Teil der gepe Familie. Ihr Erfolgsrezept ist Respekt verbunden mit Wertschätzung. Richtung Kunde ebenso wie im Umgang mit den Mitarbeitern. Sabine Petrak: „Wir wissen, was wir tun und was wir können. Wir brauchen uns nicht zu verstecken. Und genauso wissen wir, wie wichtig unsere Mitarbeiter sind, um diese hohe Qualität für den Kunden zu erreichen.“ Wir meinen dazu – Hut ab!



JUBILARE IM 4. QUARTAL 2019

WIR GRATULIEREN UND BEDANKEN UNS FÜR DIE TREUE

30 JAHRE

Coskun Akar
Udo Müller

25 JAHRE

Artur Alisch
Ursula Bungartz
Monika Virnich

20 JAHRE

Irina Abramenko
Klaus-Joachim Behlau
Erika Berg
Heike Hantke
Monika Jansen

Swetlana Klassen
Klaus Lüttgen
Sivananthavalli Pirabakaran
Lydia Schnier
Vesile Sentürk

GEPE AM KILIMANJARO



VOLLEYBALLFANS AUF GROSSER TOUR IN AFRIKA



Dass die Präsenz unseres Unternehmens auf den Trikots der Dürener powervolleys in den Arenen der anderen Bundesligisten zu sehen ist, ist keine neue Erkenntnis. Dass wir aber auch auf dem Gipfel des höchsten Bergmassivs Afrikas präsent sind, haben wir einem Fan der SWD powervolleys Düren und seiner Frau Gerlind zu verdanken. Die beiden bestiegen den Kilimanjaro, der mit 5.895 Metern über dem Meeresspiegel der höchste Berg Afrikas ist. Das Massiv liegt im Nordosten von Tansania. Seit 1973 gibt es den Kilimanjaro-Nationalpark, 1987 wurde die Landschaft aufgrund ihrer Einzigartigkeit von der UNESCO zum Weltnaturerbe erklärt.

Den Nationalpark wollte das Ehepaar Marx auch unbedingt mal von oben betrachten. Die gepe'chen Redaktion befragte Hans Marx, wie er dazu kam und wie die Umstände waren. Natürlich aber auch, warum er oben das Trikot präsentierte.

War die Tour lange geplant?

Marx: Ich war 2002 schon mal auf dem „Kili“. Meine Frau allerdings noch nicht, und deshalb wollten wir den Berg gemeinsam bezwingen.

Wie kommt man denn aus dem Rheinland dahin?

Marx: Wir sind von Frankfurt über Addis Abeba (Hauptstadt Äthiopiens) zum Kilimanjaro Airport in Arusha geflogen. Von dort aus ist es nicht mehr weit bis zum Nationalpark.

Gibt es nur einen Weg hoch und wie lange dauert das?

Marx: Es gibt verschiedene Routen. Wir waren mit unserer Gruppe auf der Lemosho-Route unterwegs. Da man ohnehin nur in einer geführten Gruppe hoch darf, war alles gut organisiert. Das muss man auch haben, denn trotz der relativ leichten Besteigbarkeit des Berges dauert der Aufstieg etwa 6,5 Tage und der Abstieg 1,5 Tage.

Warum ist das so ein großer Unterschied zwischen Auf- und Abstiegszeit?

Marx: Die lange Aufstiegszeit ist der Höhenanpassung geschuldet. Geht man zu schnell rauf, riskiert man wegen des immer geringer werdenden Sauerstoffdrucks in der Luft Höhenkrank zu werden. Wir mussten also auch in Camps übernachten. Beim Abstieg braucht man da nicht mehr drauf zu achten und kann schneller zurück in die sauerstoffreichere Luft.

Wie kam es zu denn zum Tragen des Trikots der SWD powervolleys Düren?

Marx: Mit dem Dürener Volleyball bin ich schon über drei Jahrzehnte eng verbunden. Früher habe ich als Jugendlicher angefangen zu spielen und auch mit den Brüdern Peterhoff zusammen in der Verbandsliga gekämpft. Heute kämpfe ich mich nur noch Berge hoch und schaue mir als Fan mit meiner Frau die powervolleys in der Bundesliga an.

Und da Gerlind Patin von unserem Spieler Lukas Maase ist (Trikotnummer 8!) und ich das Trikot mit der 7 hatte, haben wir uns gedacht, dass es ganz spannend wäre, ein Bild von oben an die powervolleys zu schicken. Frei nach dem Motto: „powervolleys on top of Africa“. Die Trikots haben wir aber oben erst angezogen und dann auf dem Rückweg angelassen.

Wie waren insgesamt die Eindrücke?

Marx: Es war ein tolles Erlebnis, gemeinsam einen der Seven Summits (die jeweils höchsten Berge aller sieben Kontinente) zu erklimmen. Da der Kilimanjaro aber relativ einfach zu besteigen ist, war der Berg sehr überlaufen – auch von vielen, die lieber erstmal am Brocken im Harz die ersten Gehversuche machen sollten. Das hat mich ehrlich gesagt etwas gestört. Aber egal – wir waren oben!



Hinauf aufs Dach Afrikas: Hans und Gerlind Marx (quadratisches Bild) bestiegen gemeinsam den Kilimanjaro im Nordosten von Tansania. Von dieser Tour haben sie uns einige Bilder mitgebracht.

+++MELDUNGEN+++

DIGIHOFF: KLAUS FELTES GEWINNT IDEENWETTBEWERB

Gemeinsam wollen wir bei gepe die digitale Transformation voranbringen und unser Unternehmen fit für die Zukunft machen. Um einen geeigneten Namen für das Zukunftsprogramm zu finden, hatte die Geschäftsführung zu einem Ideenwettbewerb aufgerufen. Unter allen Einsendungen hatte die Jury drei Vorschläge ausgesucht. Jeder gepe Mitarbeiter mit Mailadresse konnte sich per E-Mail an der Abstimmung beteiligen. Nach einem Kopf-an-Kopf-Rennen hat sich mit einer Stimme Vorsprung der Vorschlag „DIGIHOFF“ von Klaus Feltes (Mitte) aus der Lohnabteilung durchgesetzt. „Unser Motto soll keine Floskel sein. Die digitale Transformation ist eines der größten und wichtigsten Projekte, das maßgeblich über den Erfolg der Gruppe mitbestimmt. DIGIHOFF verbindet unsere Herkunft mit unserem Weg in die Zukunft“, bedankte sich Geschäftsführer Erich Peterhoff beim Gewinner des Wettbewerbs. Glückwünsche gab es auch von Geschäftsführerin Antja Schulz. Seit über 30 Jahren gehört Klaus Feltes zur gepe Familie. Er startete seine Karriere in Düren als Bürokaufmann, absolvierte aber auch eine Ausbildung zum Gebäudereiniger in unserer Bonner Niederlassung. Seit vielen Jahren leitet er die Lohnabteilung in Düren.



ZWEI EHRUNGEN FÜR MANFRED LINDGENS

Mit gleich zwei Ehrungen hat die Innung des Gebäudereiniger-Handwerks Köln-Aachen den ehrenamtlichen Einsatz unseres Betriebsleiters und Prokuristen Manfred Lindgens (3. von rechts) gewürdigt. Seit 25 Jahren ist unser Kollege im Vorstand der Innung tätig.

Ebenfalls ein Vierteljahrhundert ist er Mitglied des Zwischen- und Gesellenprüfungsausschusses, dessen Vorsitzender er seit sieben Jahren ist. Zu den Aufgaben zählt es, sich um die Ausbildung und Qualifizierung des Nachwuchses im Handwerk kümmern, zudem ist Manfred Lindgens Mitglied des Ausschusses für Lehrlingsstreitigkeiten. In Anerkennung seiner Verdienste für die Belange des Gebäudereiniger-Handwerks zeichnete ihn die Innung mit zwei Ehrenurkunden aus.

„Der Seniorchef hat mich damals ermuntert, ehrenamtliche Aufgaben in der Innung im Interesse des Unternehmens zu übernehmen“, blickt Manfred Lindgens zurück. Jede Lossprechungsfeier mit Übergabe der Gesellenbriefe verdeutliche den Ausbildern und Prüfern den Erfolg ihrer Arbeit.





Ein kleiner Teil unseres Teams bei den Stadtwerken München: Konrad Schaffarsch (hinten links) ist einer der dienstältesten Mitarbeiter, rechts ist Objektleiterin Almira Kalender, dahinter steht Vorarbeiter Aldin Huskic.

GEPE SCHLIESST KRAFTWERK ANS REINIGUNGS-NETZ AN

NEUER AUFTRAG VON DEN STADTWERKEN MÜNCHEN. UNSER STANDORT IM SÜDEN WÄCHST WEITER.

Das Heizkraftwerk Süd ist eines der leistungsstärksten der Stadtwerke München (SWM). Seit 120 Jahren wird an diesem Standort im Stadtteil Sendling Strom erzeugt. Hinter der Fassade des Kesselhauses aus den 50er Jahren steckt eine moderne Gas- und Dampfturbinenanlage. Seit dem 1. September ist gepe zuständig für die Sauberkeit des Kraftwerks und der Ausbildungswerkstätten der SWM.

„Es ist toll, eine solch imposante Anlage zu betreuen“, freut sich Objektleiterin Almira Kalender über die zusätzliche Aufgabe für ihr Team. Seit vielen Jahren ist gepe für die Reinigung aller Büros der Stadtwerke-Zentralverwaltung zuständig, in der Anfang des Jahrtausends alle ehemals 28 über die Stadt verteilten Standorte zusammengeführt wurden. Zum Team von Almira Kalender gehören 71 Kolleginnen und Kollegen, sechs davon werden künftig im Heizkraftwerk Süd und in den Ausbildungswerkstätten im Einsatz für den Kunden sein. Die Stadtwerke München GmbH gehören zu den größten kommunalen Versorgungs- und Dienstleistungsunternehmen Deutschlands. Mehr als 9000 Menschen arbeiten für die SWM. Auf dem Gelände des Heizkraftwerks Süd wird aktuell eine Geothermie-Anlage errichtet, um voraussichtlich ab Sommer 2020 Öko-Wärme in die Fernwärmenetze einspeisen zu können.



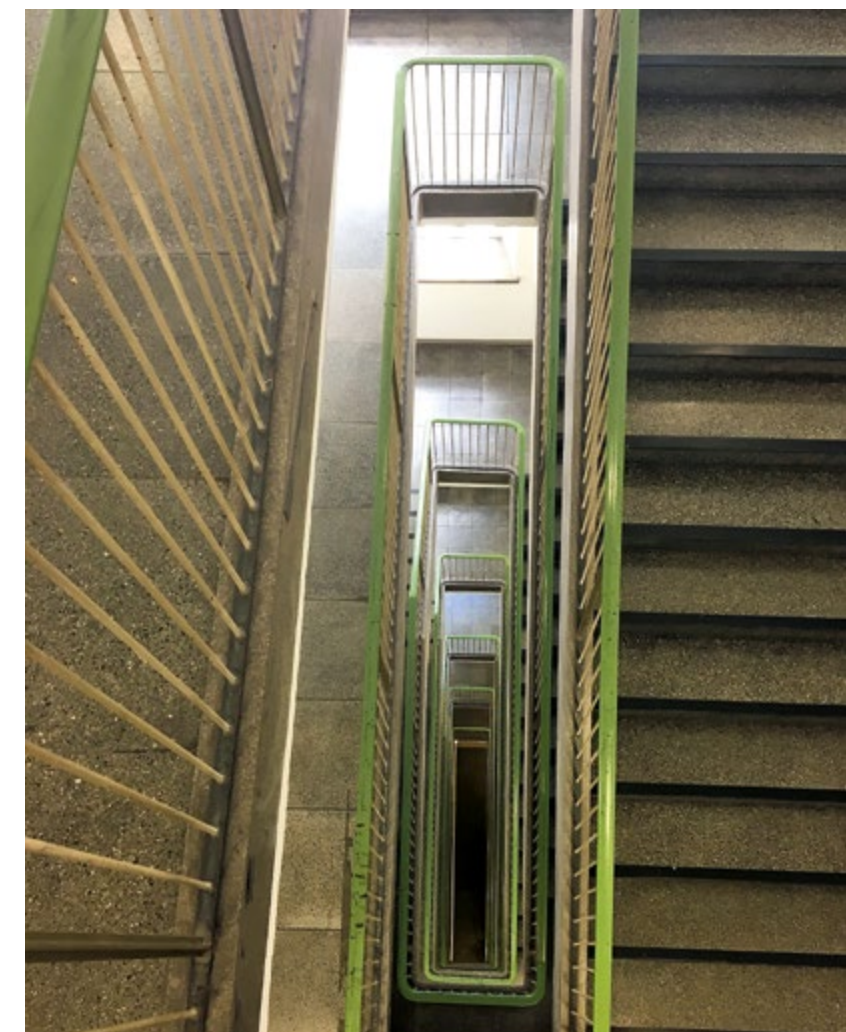
Von unserem Münchner Büro aus betreuen (von links) Jamshid Ajez, Jamshid Daud, Mario Mendel (Innendienst), Carmen Pöttsch, Jessica Beranek, Gülden Demir, Sladjana Erac, Almira Kalender, Maria Sofkou, Ömur Kula und Betriebsleiter Uwe Schmidt 130 Objekte in Süddeutschland. Es fehlten: Petra Schwab und Rabia Öztürk.

Almira Kalender und ihr Team sind froh, dass während der Einarbeitungsphase alles gut gelaufen ist. Das denkmalgeschützte Gebäude des Kraftwerks ist ein echter Hingucker, der Lieblingsort unserer Objektleiterin ist der moderne Besprechungsraum im historischen Industrieambiente. So schön das Gebäude aber auch sein mag, angesichts der vielen Flure und verwinkelten Treppenhäuser ist der Blick von Almira Kalender im Objekt aber meist auf andere Details gerichtet, die Architektur wird dann zur Nebensache.

Unsere Ansprechpartnerin im Kraftwerk, Monika Müller, hat durch ihre Ausbildung zur Gebäudereiniger-Meisterin ein Auge fürs Detail unserer Arbeit. „Es ist schön, von den Gebäudenutzern positives Feedback zur Gebäudereinigung zu bekommen“, sprach sie jüngst unserem Team ein Lob aus. „Auf Frau Kalender ist einfach Verlass. Wir können Dinge unkompliziert telefonisch klären und ich bin oft überrascht, dass sie schon Kenntnis beziehungsweise eine Lösung für mein Anliegen hat“, betont Robert Marx von den SWM.

Niederlassung ist gut aufgestellt

Das Kraftwerk war nicht das einzige neue Objekt für gepe im vergangenen Jahr. Unsere Münchner Niederlassung ist erneut gewachsen. Aktuell sind 620 Mitarbeiter in mehr als 130 Objekten im Einsatz, Tendenz steigend. Die Organisation der Aufgaben im Süden der Republik übernehmen Betriebsleiter Uwe Schmidt und sein Team aus den Objekt- und Bereichsleitern Jamshid Ajez, Jamshid Daud, Carmen Pöttsch, Jessica Beranek, Gülden Demir, Sladjana Erac, Almira Kalender, Maria Sofkou, Ömur Kula, Petra Schwab und Rabia Öztürk vom Büro in der Landsberger Straße aus. Unterstützung gibt es von Mario Mendel, der seine Ausbildung zum Kaufmann für Büromanagement bei gepe absolviert hat. „Ich bin stolz auf so ein engagiertes Team und hoffe, dass wir die Zukunft noch lange gemeinsam gestalten“, bedankt sich Betriebsleiter Uwe Schmidt für die gute Zusammenarbeit. „Da die Aufgabenstellung immer wieder anders aussehen, schätze ich den Austausch unter den Kollegen sehr“, fügt er hinzu.



Da kann einem schwindlig werden: Die Turbinenhalle des Heizkraftwerks Süd der Stadtwerke München erstreckt sich über mehrere Etagen. Da kommen schon einige Quadratmeter zusammen, die von unserem Team gereinigt werden.

HALBFINALEINZUG IM POKAL – SWD POWERVOLLEYS RINGEN FRANKFURT NIEDER

Beim Heimspiel im Viertelfinale des Deutschen Volleyballpokals hatte Düren die starken United Volleys Frankfurt zu Gast. Nach dem verlorenen ersten Satz drehten die powervolleys auf. Die nächsten drei Abschnitte konnten mit 25:22, 25:20 und 25:22 gewonnen, so dass die Spieler den Einzug unter die letzten vier Teams im Wettbewerb bejubeln durften.

Zufrieden konnte daher auch Erich Peterhoff dreinschauen, durfte er doch an diesem Spieltag die sogenannte MVP-Ehrung (most valuable player - wertvollster Spieler) vornehmen. Die goldene Medaille ging an den Dürener Egor Bogachev, der ein starkes Spiel absolvierte.

Im Halbfinale hat Düren wieder ein Heimspiel zugelost bekommen. Gegner und Gast wird die Mannschaft vom TV Rottenburg sein. Das junge Team spielt eine gute Saison und ist nicht

chancenlos gegen die Dürener. Trotzdem ist es nur noch ein Schritt für die powervolleys, das Finale in der Mannheimer SAP Arena vor über 10.000 Zuschauern zu erreichen.



MIT LEIDENSCHAFT DABEI

JESSICA BERANEK IST BESTE GESELLIN

Der Zufall hat Jessica Beranek in die Gebäudereinigung geführt. Auf der Suche nach einem Arbeitsplatz „stolperte“ die 31-Jährige vor vier Jahren über eine Stellenanzeige und startete als sogenannte Quereinsteigerin ohne Vorkenntnisse. Das ist keine Seltenheit, schließlich vermitteln wir vielen Berufseinsteigern in Schulungen die Grundlagen der Reinigungstechnik und machen sie fit für den Job. Nicht alltäglich ist, dass Kolleginnen und Kollegen neben ihren Aufgaben bei gepe eine Ausbildung im Gebäudereinigerhandwerk beginnen – und diese als Klassenbeste in Theorie und Praxis abschließen. Herzlichen Glückwunsch zu diesem tollen Erfolg! Das gepe'chen hat sich mit der frischgebackenen Gesellin aus Augsburg über ihren Weg ins Handwerk unterhalten.

Hochglanz oder Schmutzel-Ecke – wie steht es um das Image der Gebäudereinigung?

Beranek: Das Image der Gebäudereinigung ist in meinen Augen eher schlecht. Die meisten Menschen sind immer noch der Ansicht, dass wir nur irgendwelche Putzfrauen sind, die ein bisschen Dreck wegmachen. Dass wir aber sehr viel mehr leisten, ist ihnen oft nicht bewusst. Nur wenige Menschen kennen den Beruf Gebäudereiniger in Gänze.

Sie hatten bereits eine Ausbildung zur Hauswirtschaftsleitung in ihrer Tasche. Wie war die Reaktion in Ihrem persönlichen Umfeld, als Sie beschlossen haben, in der Gebäudereinigung zu arbeiten?

Beranek: In meiner Familie wurde ich erst belächelt. Nachdem ich aber meinen Gesellenbrief und damit meine zweite Ausbildung abgelegt hatte und mich auch weiter fortbilden möchte, wird mir nun sehr großer Respekt entgegengebracht.

Wie kamen Sie zu gepe?

Beranek: Ich brauchte eine sozialversicherungspflichtige Anstellung. Dabei wollte ich eigentlich nie in die Reinigung, denn auch ich hatte früher Vorurteile. Das änderte sich ziemlich schnell, nachdem ich anfang, selbst als Reinigungskraft zu arbeiten.

Wie sehen Ihre Erfahrungen mit dem Familienunternehmen gepe aus?

Beranek: Ich habe die Erfahrung gemacht, dass alle immer versuchen, sich gegenseitig zu unterstützen. Wir sind füreinander da. Ich bin zwar alleine in Augsburg als Objektleiterin eingesetzt, kann mich aber darauf verlassen, dass ich bei Bedarf Unterstützung von meinen Kollegen und meinem Chef Herrn Schmidt bekomme.

Gehen Sie morgens gerne zur Arbeit?

Beranek: Ich liebe meinen Job. Ich liebe es, körperlich hart zu arbeiten, aber auch geistig gefordert zu werden. Ich bin noch am Anfang meiner Entwicklung und Erfahrung im Bereich der Gebäudereinigung, bin mir aber sicher, dass ich mit der Unterstützung der Firma und mit wachsender Erfahrung im Alltag noch viel lernen kann und weiterkomme.

Welche Dinge würden Sie gerne verändern?

Beranek: Ich wünsche mir mehr Digitalisierung und weniger Papierkram. Das verkürzt die Bearbeitungszeit und verhindert Verluste auf dem Postweg. Zweitens wünsche ich mir einen regelmäßigeren Austausch untereinander – auch mit den Kollegen aus anderen Regionen.

Wie stressig war das Zusammenspiel von Beruf, Ausbildung und Berufsschule?

Beranek: Da ich zweimal die Woche freitags und samstags in die Schule musste und alleinerziehende Mutter bin, war es schon recht stressig, alles unter einen Hut zu bekommen. Aber ich konnte mich immer auf die Unterstützung von Freunden und Familie und auch auf meinem Chef verlassen.

Hatten Sie schon einmal mit dem Gedanken gespielt, die Ausbildung hinzuschmeißen?

Beranek: Ich hatte Momente, in denen ich dachte, ich schaffe das alles nicht. Aber ich wurde immer wieder motiviert und angetrieben von meinem eigenen Ehrgeiz und den Menschen, die mich die ganze Zeit über unterstützt haben.

Welche können Sie Azubis oder Quereinsteigern mit auf den Weg geben?

Beranek: Wenn ihr etwas wollt, dann reißt euch zusammen, setzt euch auf euren Hintern und lernt, soviel ihr könnt. Habt aber immer Spaß an der Sache. Ihr seid nicht alleine auf der Welt. Setzt euch mit Kollegen zusammen, tauscht euer Wissen aus. Wenn ihr euch gegenseitig helft, schafft ihr auch die Prüfung. Aber nehmt die Ausbildung nicht auf die leichte Schulter, denn so einfach ist es nicht.

Jessica Beranek aus Augsburg hat berufsbegleitend eine Lehre zur Gebäudereinigerin absolviert. Gepe gratuliert zum tollen Abschluss als Klassenbeste!

Was sollte man mitbringen, um in der Gebäudereinigung Erfolg zu haben?

Beranek: Leidenschaft am Beruf, einen guten Umgang mit Menschen und ein gewisses Verantwortungsgefühl gegen über seiner Firma, den Kollegen und sich selbst.

Wie geht es weiter? Kommt die Meisterschule?

Beranek: Ich habe schon das Ziel, den Meister abzulegen. Da dies aber ein recht kostspieliges und zeitaufwendiges Unterfangen ist, habe ich mir vorab überlegt, den Ausbildungsschein zu machen. Denn das ist meine größte Leidenschaft: Anderen etwas beizubringen, so wie mir selbst von sehr wichtigen Menschen in meinem beruflichen Umfeld etwas beigebracht wurde.

AUSBILDUNG BEI GEPE

Ohne Gebäudereiniger sähe die Welt ganz anders aus. Die Reinigungsprofis wissen, welche Reinigungsmethode und welche Reinigungsschemie eingesetzt werden müssen, um Schmutz und Verunreinigungen an den Kragen zu gehen. Wir bilden bei gepe unseren eigenen Nachwuchs aus. Mehr Infos gibt es auf unserer Homepage www.gepe-peterhoff.de und per E-Mail an ausbildung@gepe-peterhoff.de.

IMMER AM PULS DER ZEIT

BESUCH DER FACHMESSE CMS IN BERLIN



Kolleginnen und Kollegen aus mehreren Niederlassungen haben im September die Fachmesse CMS in Berlin besucht (Bild oben). Eine kleinere Gruppe nutzte die Gelegenheit, dem Bundestag bei der Arbeit zuzuschauen.

Auf einen Blick sehen, was sich in der Branche getan hat und welche Zukunftsthemen es gibt? Auf der Berliner CMS, der Internationalen Fachmesse für Reinigungssysteme, Gebäudemanagement und Dienstleistungen, kein Problem. Die Messe hat sich zum Branchentreff entwickelt, der auch von gepe regelmäßig besucht wird, um sich über

Innovationen in der Reinigungstechnik, Chemie und EDV zu informieren.

Gerade für die Quereinsteiger kann der Besuch der Fachmesse ganz neue Perspektiven eröffnen. Unsere Personalentwicklerin Kristin Mons hat sich während des Besuchs beispielsweise einen futuristischen Kaugummi-Entferner umgeschallt. Mit Dampf geht es den klebrigen Rückständen an den Kragen. Nach den ersten Erfahrungen in der Grundreinigung an Schulen, die die Kollegin in den Sommerferien gemacht hat, war sie in Berlin auf der Suche nach „schwerem Gerät“ – das sich aber einfach tragen lässt. Die Rucksack-Lösung hilft – und sieht auch noch futuristisch aus.

Kolleginnen und Kollegen aus mehreren Niederlassungen haben für gepe die Messe besucht, sich umgeschaut und mit Lieferanten und Zulieferern

gefachsimpelt. Wir sind gespannt, welche Entwicklungen noch kommen, unsere Glasreiniger jedenfalls flogen heute schon voll auf die Drohnen ab.

Am Rande des Messebesuchs gab es aber noch eine Stadt zu entdecken: klimafreundlich auf dem Fahrrad, in kleinen Gruppen. Wer mochte, konnte einen Blick hinter die Kulissen des Deutschen Bundestages werfen. Thomas Rachel, der CDU-Bundestagsabgeordnete des Kreises Düren und Parlamentarische Staatssekretär im Bundesministerium für Bildung und Forschung, hatte eine Gruppe im Reichstag empfangen und seine Arbeit als Bundestagsabgeordneter und Mitglied der Bundesregierung vorgestellt. Anschließend ging es für ein Erinnerungsfoto hinauf zur imposanten Glaskuppel des historischen Reichstagsgebäudes. Für alle Teilnehmer war dies ein besonderes Erlebnis.





IN DEN WIPFELN KNATTERT DIE KETTENSÄGE

VERKEHRSSICHERUNG: KOLLEGEN DER FM-ABTEILUNG FÄLLEN IN LUFTIGER HÖHE ABGESTORBENE BÄUME

Mit Arbeitsbühnen kennt sich Eric Spilles aus unserer Abteilung für Gebäudemanagement aus. Doch in 63 Metern Höhe ist auch er nicht jeden Tag unterwegs. Weil abgestorbene Bäume drohten, auf eine stark befahrene Landstraße zu stürzen, rückten Eric Spilles und seine Kollegen Stefan Knipprath und Michael Schnohr nach Bad Münstereifel aus, um im Auftrag eines Kunden die Gefahr zu beseitigen. Gearbeitet wurde mit der Kettensäge meist auf etwa 50 Metern Höhe – was bei Wind und Wetter nicht unbedingt ein schaukelfreies „Vergnügen“ bedeutet.

„Ich habe keine Höhenangst“, sagt Eric Spilles und muss lachen. Obwohl es nicht ohne sei, in einem schwankenden Korb einen schwankenden Riesenbaum zu sichern und von oben nach unten Krone, Äste und Stamm in Ein-Meter-Stücke zu portionieren. Die Äste wurden mit Hilfe eines professionellen Häckslers gleich vor Ort klein gehäckselt, etwa 25 Tonnen reines Stammholz wurden mit einem Radlader in Container verfrachtet und abtransportiert. Kollegen der gepe Sicherheitsdienste unterstützten die Aktion und kümmerten sich um die Sicherung der zum Teil gesperrten Landstraße.

Der bislang größte Einsatz für gepe

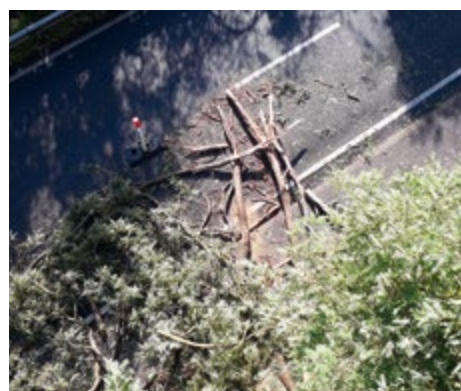
Als Absolventen der Lehrgänge Arbeitssicherheit „Baum 1“ und „Baum 2“ besitzen die Kollegen aus der FM-Abteilung alle Fertigkeiten, die für die Durchführung von Baumarbeiten in

der Baumkrone mit Hubarbeitsbühnen notwendig sind. Sie beherrschen auch Schnitttechniken mit der Motorsäge für Gefährfällungen, für Abseilarbeiten von Ast- und Stammteilen und die Qualifikation, um unter Berücksichtigung von Baustellenbedingungen nach einer entsprechenden Gefährdungsbeurteilung arbeiten zu können. Alles in allem wurden 61 tote Bäume gefällt – in diesem Umfang war es trotz aller Erfahrung der bislang größte Einsatz für gepe. Eine besondere Herausforderung für Mensch und Maschine war zudem der Steilhang, in dem gearbeitet werden musste.

Im Vorfeld der mehrtägigen Fäll-Arbeiten gab es viel Arbeit, die vom Schreibtisch aus und bei Ortsbesichtigungen erledigt wurde. Um die Straße während der Arbeiten halbseitig und bei Bedarf ganz zu sperren, mussten der Kreis Euskirchen, die Polizei und der Landesbetrieb Straßen.NRW ihre Genehmigungen erteilen, eine Fachfirma installierte eine Verkehrssicherungsanlage. Nicht zu vergessen sind die 35 Tonnen schwere LKW-Arbeitsbühne, zwei Container, ein Radlader und der leistungsstarke Häcksler, die angemietet worden sind.

Dass unsere FM-Abteilung ihr Metier versteht, hat sich mittlerweile herumgesprochen. Seit dem Einsatz in Bad Münstereifel greifen die kräftigen Kerle aus dem Gebäudemanagement regelmäßig zur Kettensäge. Nur so hoch hinaus ging es bisher nicht mehr.

Bis die Straße gesperrt, die Arbeitsbühne in Position gebracht und die abgestorbenen Bäume gefällt werden konnten, hatten die Kollegen viele Formalitäten am Schreibtisch zu klären.



VIEL PRAXISBEZUG IM SCHULALLTAG

GEPE KOLLEGEN GEBEN BEWERBUNGSTRAININGS AN UNSERER DÜRENER PARTNERSCHULE



Unterricht mal anders: Während gepe Kollegen zum Bewerbungstraining in die Schule gingen (Bild oben rechts), kamen Schüler zur Berufsorientierung in den Dürener Betrieb. Dort erhielten sie viele Einblicke in unsere Arbeit.

Zehn Sätze – oder 30 Sekunden: In dieser Zeit muss der erste Eindruck eines Bewerbers sitzen. Umso wichtiger ist es, eine ebenso informative wie ansprechende Bewerbung zu schreiben. Es geht darum, den Leser in der Personalabteilung zu überzeugen und nicht mit „Blabla“ und Wortakrobatik zu langweilen. Im Rahmen der Partnerschaft mit der Dürener Heinrich-Böll-Gesamtschule haben Schülerinnen und Schüler der Oberstufe von gepe Kollegen Bewerbungstipps aus erster Hand erhalten.

Zwei Mal zwei Stunden Zeit hatten sich Silke Hain, Kristin Mons, Frank Nolden, Markus Macko, Stephan Johnen und Philipp Becker genommen, mit den Schülerinnen und Schülern in Theorie und Praxis das Bewerbungsverfahren zu trainieren und Tipps zu geben. Vom Verfassen des Anschreibens bis zur Simulation von Bewerbungsgesprächen standen die Kolleginnen und Kollegen Rede und Antwort und plauderten auch schon einmal aus dem Nähkästchen.

Bereits im vergangenen Jahr hatte gepe dieses Training während einer Berufsorientierungswoche an der Schule angeboten. Die Resonanz war so gut, dass die Aktion für den

kommenden Jahrgang wiederholt wurde. Um Schülern früh die verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten und Karrierewege in der Unternehmensgruppe vorstellen zu können, wird sich gepe im kommenden Jahr auch an einer Ausbildungsbörse der Schule beteiligen.

Vor den Herbstferien hatten wir in der Dürener Zentrale Besuch einer Klasse unserer Partnerschule. Erich Peterhoff und Markus Macko nahmen sich die Zeit, die jungen Gäste zu begrüßen und ihnen das Unternehmen vorzustellen. Von Altgeselle Barthel Henn wurden sie in die Kunst des Fensterreinigens eingewiesen und durften anschließend auf einer Kehrmaschine einen Parcours meistern. Mit vielen neuen Eindrücken verließen die Schülerinnen und Schüler den Betrieb.

Die KURS-Partnerschaft ist gepe sehr wichtig. „So haben wir die Chance, junge Leute zu erreichen und ihnen zu zeigen, wie spannend und vielfältig unsere Berufe sind“, sagt Erich Peterhoff. Als wachsendes Unternehmen sind wir immer auf der Suche nach Nachwuchskräften. Auf unserer Homepage (www.gepe-peterhoff.de) gibt es viele Infos für Schüler und Studenten über den Einstieg bei gepe.



EINHEITSBUDDELN – WIR MACHEN MIT

GEPE UNTERSTÜTZT DIE KLIMASCHUTZAKTION UND PFLANZT OBSTBÄUME. MITSTREITER FÜR 2020 GESUCHT

Ehrenamtliche Feiertagsarbeit für das Klima: In unserer Dürener Zentrale haben am Tag der Deutschen Einheit Kolleginnen und Kollegen zum Spaten gegriffen. Erstmals beteiligt sich gepe an der bundesweiten Aktion Einheitsbuddeln. Deutschlandweit haben Unternehmen, Vereine, Institutionen und Privatpersonen mehr als 100.000 Bäume gepflanzt. Vier davon stehen auf dem Gelände unserer Hauptverwaltung. Der Leitgedanke der Initiatoren ist es, dass jeder Bürger am 3. Oktober einen Baum pflanzt – und so an jedem Tag der Deutschen Einheit ein neuer Wald entsteht.

Die Idee, bei dieser ursprünglich in Schleswig-Holstein gestarteten Aktion zum Klimaschutz mitzumachen, hatte unser Kollege Wolfgang Münstermann. Viele gepe'ler fanden den Einfall so gut, dass sie sich am Feiertag ehrenamtlich beteiligten und auf den Weg zur „Feiertagsarbeit“ machten. Stefan Knipprath und Michael Schnohr kümmerten sich um Werkzeug und Bäume, Svetlana Grisar brachte spontan noch eine kleine Weide mit. Auch gepe-Geschäftsführerin Antja Schulz schnappte sich einen Spaten. Weitere Kollegen kamen spontan hinzu und halfen mit – im Anschluss wurde noch zusammen frühstückt.

„Wir mussten nicht lange überlegen, ob wir die Initiative unterstützen“, betont Antja Schulz. Nachhaltigkeit leistet schließlich einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg der Peterhoff Gruppe. Wir übernehmen als inhabergeführtes Familienunternehmen gerne gesellschaftliche, soziale und ökologische Verantwortung. Die vier Obstbäume haben auch direkt Paten

bekommen, die sich künftig um das Wohlergehen kümmern. Wir sind gespannt, wann aus der ersten Ernte die erste gepe-Marmelade eingekocht werden kann.

Wer auch an anderen Standorten Lust hat, sich am kommenden Jahr an der Aktion „Einheitsbuddeln“ zu beteiligen, ist herzlich eingeladen, sich mit der Redaktion des gepe'chen in Verbindung zu setzen, um weitere Pflanzaktionen zu koordinieren. Der Kollege Stephan Johnen steht per E-Mail an stephan.johnen@gepe-peterhoff.de für Rückfragen bereit.

Wolfgang Münstermann (oben rechts, grüne Jacke) hatte die Idee, viele Kolleginnen und Kollegen packten mit an. Auch gepe Geschäftsführerin Antja Schulz (unten links) pflanzte einen Baum.

